

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 44

Artikel: Grenzenloses Lächeln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grenzenloses Lächeln

Die Würdenträger von Nottingham (England) machten dem Herzog von Edinburgh, als er ihre Stadt besuchte, eine besonders schöne Förellenangel zum Geschenk. Als der sportliche Prinzgemahl das Gerät gleich ausprobieren wollte, bestanden die biederden Stadtväter darauf, daß er zuerst die Gebühr für die Fischerkarte bezahle. «Denn», so meinte einer von ihnen, «eine Angel ohne Genehmigung kann jeden Menschen auf die schiefe Bahn führen.»

*

Die in Portsmouth stationierten Marineoffiziere veranstalteten einen Tanzabend. Ein junger Offizier wurde mit den besten Empfehlungen des kommandierenden Admirals in ein Mädchepensionat geschickt, um mit Erlaubnis der Direktorin einige junge Damen einzuladen. Die Vorsteherin dankte und versprach, vierundzwanzig der besten und verlässlichsten Schwestern die Teilnahme an dem Anlaß zu gestatten.

«Wäre es nicht möglich», warf der junge Offizier ein, «vielleicht ein Dutzend davon und zwölf andere zu senden?»

*

In Tokio saß Sadakichi Kato zwei Jahre unschuldig im Gefängnis, ohne dagegen zu protestieren. Als der Fall dennoch geklärt und er entlassen wurde, meinte er: «Ich wollte der Polizei nicht die Schande bereiten, sich geirrt zu haben.»

*

Der Gemeinderat des französischen Städtchens Caché-le-Roy hat beschlossen, die Straße, in der das Finanzamt liegt, umzubenennen und zwar von «Rue des Brigands» in «Rue de la Bourse».

*

Der Präsident der französischen Kulturgesellschaft, Blancpin, wurde kürzlich nach Italien eingeladen

und besichtigte dort auch einige Schulen. In einem Mädchenlyzeum in Livorno richtete Monsieur Blancpain einige Fragen an die Schülerinnen. «Lieben Sie die französischen Dichter?» fragte er ein Mädchen. «Wie kann ich das?» erwiderte die Signorina, «ich bin ja noch keinem von ihnen begegnet.»

*

In Stockholm erschien ein Buch mit dem Titel «Der Freund des Ehegatten» oder «Hundert Entschuldigungen und Ausreden, um spät nach Hause zu kommen». Die erste Auflage war binnen einiger Tage ausverkauft und zwar sollen es hauptsächlich Frauen gewesen sein, die das Buch kauften, um genau zu erfahren, auf welche Ausreden ihrer Ehegatten sie in Zukunft gefaßt sein müßten.

*

In Belgien hatte ein Mann jahrelang die Bahn beschwindelt. Er klopfte in fahrenden Zügen an die Toilette und rief: «Kontrolle! Schieben Sie die Fahrkarte unter der Türe durch!» War er im Besitze der Fahrkarte, stieg er auf der nächsten Station aus und fuhr mit einem anderen Zuge weiter. Durch Zufall wurde sein Treiben entdeckt und er wurde nun vom Gericht wegen «Betruges unter Ausnutzung einer besonderen Notlage» verurteilt.

*

Im Organisationskomitee für die Olympischen Spiele in Melbourne sind 80 Personen beschäftigt, davon 20 nur damit, den anderen Angestellten Tee zu bereiten und zu servieren.

*

Ein Restaurant in einem kleineren Ort Australiens kündigte einen Hausball mit den Worten an: «Jubel und Trubel! Unterhaltung wie noch nie! Motto des Abends: eine Nacht in Sing-Sing. Eintritt nur im Kostüm. Menschen in Ketten! Folterkammer! Elektrischer Stuhl! Zwangsjacken für jeden Gast!»

*

In einem Raum der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Wegendorf in Bayern hängt ein Schild: «Futtermittelscheine können nur noch montags und freitags ausgegeben werden. Fallen diese Tage auf einen Sonntag, so erfolgt die Ausgabe am darauffolgenden Tage.»

*

An einem meist schneeverwehten Hang im Grödnertal in den Dolomiten befindet sich ein Warnschild, das in deutscher und italienischer Sprache besagt: «Wenn diese Tafel nicht mehr zu sehen ist, besteht höchste Lawinengefahr.»

In Birmingham, England, bemühte sich ein Meinungsforschungsinsti-tut, den von allen Männern ersehnten Typ der Idealfrau festzustellen. Das Resultat: es gibt vier Grundtypen, die jeder Mann auf der Stelle heiraten würde:

1. Blonde Mädchen mit blauen Augen und sehr viel Geld;
2. Rothaarige Mädchen mit grünen Augen und sehr viel Geld;
3. schwarzaarige Mädchen mit dunklen, blitzenden Augen und sehr viel Geld;
4. ältere, nicht mehr sehr attraktive Mädchen (Haar- und Augenfarbe egal) mit sehr viel Geld.

*

In San Remo, an der italienischen Riviera, stürzte sich ein Hotelbesitzer in Unterkosten, als ihm ein Reisebüro die Ankunft von «Miss England» und zwei Begleiterinnen ankündigte. Das ganze Hotel wurde auf Hochglanz poliert, die Räume der Damen mit Blumen ausgeschmückt, Reporter und Photographen aufgeboten. Der Hotelier stand zur persönlichen Begrüßung an der Freitreppe, als dem Auto drei be-scheidene, ältliche Damen entstiegen, die nicht das Geringste von Schönheitsköniginnen an sich hatten. Die eine der Damen, eine Schuldirektorin aus Birmingham, hieß zufällig Miss England.

*

Bei dem Chirurgen einer Münchner Klinik meldete sich ein junges, gesundes Brautpaar, um sich beide den Blinddarm entfernen zu lassen. Die Kosten der Operation waren das Hochzeitsgeschenk einer über-vorsichtigen alten Tante, die das

Zwei Reisende trafen zu später Stunde in einem Städtchen in Texas ein. In dem einzigen Hotel des Ortes war nur ein kleines Zimmer frei. «Was kostet dieser Schweinstall?» fragte der eine. «Drei Dollar für ein Schwein, fünf Dollar für zwei Schweine», erwiderte prompt der Wirt.

junge Paar vor unvorhergesehenen Ausgaben in der Ehe bewahren wollte.

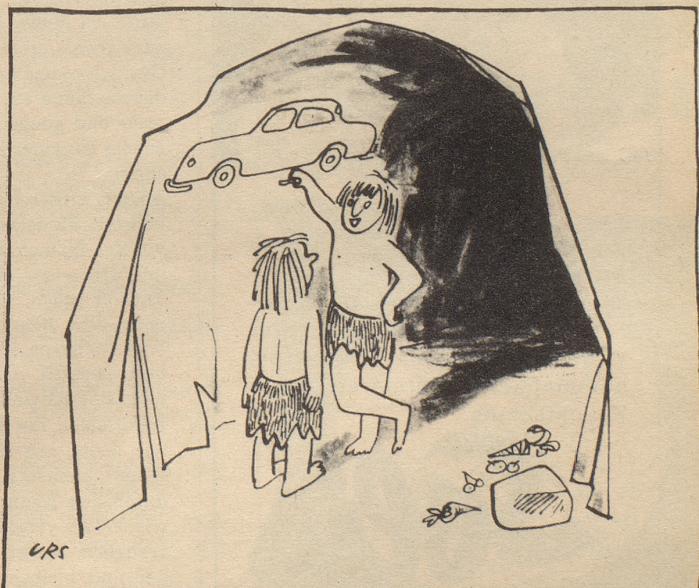
*

Ein Wiener Humorist, wie gewöhnlich in Geldnot, nahm eine Statistenrolle in einem deutschen Film an. Es handelte sich um eine Militärposse und für das Kriegsspielen vor der Kamera steckte man den Mann, so wie die anderen Statisten, in eine Uniform. In der Mittagspause bummelte er ein wenig herum und als er mit einiger Ver-spätung die Kantine betrat, stellte er mit Schrecken fest, daß die Statisten genau nach Diensträngen getrennt saßen!

*

Der 34jährige Arzt Dr. Robert Keast aus San Rafael, USA, stellte einen neuen Weltrekord im Atem-anhalten an, indem er zehn Minuten und 58,9 Sekunden in einem Schwimmbecken unter Wasser blieb. Die Sache war deshalb besonders anstrengend, weil er gleichzeitig den Bademeister, der ihn zu retten versuchte, an die Oberfläche scheuen mußte.

Argus



«Das ist eine Erinnerung an das Atomzeitalter. Da fuhr mein Urgroßvater diesen tollen Wagen.»